



daß der Name dieses gewesenen k. k. Stuhlrichters mit dem Ausdruck der schärfsten Mißbilligung zum traurigen und abschreckenden Beispiel für die Nachkommenschaft in dem Komitatsprotokoll aufgezeichnet werde; 2. daß das Komitat dem erwähnten k. k. Stuhlrichteramt die Wohnung im Komitathause, gestützt auf das Eigenthumsrecht, welches dem Komitate hinsichtlich dieses seines Hauses zustehe, sogleich aufkündige; 3. daß das Komitat, obgleich Gewalt nicht angewendet werden wird: die Wirksamkeit des bestanden Stuhlrichteramtes via facti dadurch hemme, daß es die Richter und Notäre der Gemeinden anweist, es für ihre Pflicht zu halten, daß sie alle auftauchenden Prozeßangelegenheiten an das Komitatsgericht leiten: endlich 4. daß es das genannte k. k. Stuhlrichteramt dem nächsten Landtag gegenüber für verantwortlich erklärt.

Dem „B. N.“ wird folgende von dem Szolnoker Magistrate erlassene Kundmachung mitgetheilt. Nachdem durch den Komitats-Ausschuß in seiner Sitzung vom 14. Dezember v. J. grundsätzlich ausgesprochen wurde, daß die bisher bestanden k. k. Behörden ihre Funktionen einzustellen haben, wurde beschlossen, daß die konstitutionellen Gemeinde-Vorstände von denselben fernern keinerlei Verordnungen und Aufträge anzunehmen haben. Trotz dieses vom Komitats-Ausschusse gefaßten Beschlusses ist man zur Kenntniß gelangt, daß das hiesige k. k. Komitatsgericht noch immer Exekutionen vollzieht und dadurch ein unkonstitutionelles Verfahren einschlägt. Damit nun das bereits seiner Amtsgewalt entkleidete Komitatsgericht in seiner Thätigkeit gehindert werde, wird das Publikum der Stadt ermahnt, daß es bei dem bestanden Komitatsgerichte keinerlei Streitfache mehr anhängig mache, sondern in allen richterlichen Angelegenheiten sich an die Stadtbehörde als gesetzliches Gericht wende. Zugleich wird das Advokaten-Korps aufgefordert, daß sie fernern keine Prozesse übernehmen, die Entscheidung der gegenwärtigen im Zuge befindlichen nicht urgiren und der richterlichen Gewalt des Komitatsgerichtes keinen Vorschub leisten sollen. Szolnok, am 12. Jänner 1861. Der Oberrichter und Magistrat der Stadt Szolnok.

Bartholomäus Szemeré hat neuerdings an den „Nord“ ein Schreiben gerichtet, dem wir folgende wesentliche Stellen entlehnen: Nach der Publikation des Oktoberpatentes, welches Ungarn drei Viertel seiner Rechte thatsächlich, prinzipiell fast alle, wiedergab, rieth ich meinen Landsleuten, dasselbe als Ausgangspunkt anzunehmen, da sie das Uebrige, ohne an eine zweifelhafte Revolution zu appelliren, sicher durch einen parlamentarischen Kampf erringen könnten. Andere, mit Rossuth an der Spitze, drängten zu einer unbedingten Ablehnung, indem sie in Ungarn den Glauben an eine französisch-italienisch-ungarisch-walachische Allianz verbreiteten, die sie für unzweifelhaft halten, während sie in meinen Augen unmöglich ist. Eine Erhebung Ungarns wäre ohne Zweifel für Italien ein Glück — aber für uns? wäre sie eine wahrhaft ungarische Politik? Das ist die Frage, die sich Ungarn vor allen Dingen beantworten muß. Man kennt die Expedition der mit Waffen besetzten sardinischen Schiffe, von denen die türkische Regierung drei, die walachische zwei mit Beschlag belegt hat; man kennt die Note, welche die russische Regierung nach diesem Ereignisse an den Grafen Cavour gerichtet hat und worin sie feierlich erklärt, Rußland werde sofort gegen jede in Ungarn ausbrechende Bewegung marschiren lassen; man kennt endlich die Antwort Lord Russells, welche besagt, daß er auch nicht das Allermindeste gegen diese Note einzuwenden habe. Dahin hat uns die bloße Phantasiepolitik geführt. . . Ja, ich bin sogar überzeugt, daß ein freies und konstitutionelles Ungarn den legitimen Interessen Italiens mehr Nutzen bringen wird als ein revolutionäres: denn es wird mit seinem ganzen Gewichte auf die Politik des Kaisers drücken und ihn keinesfalls in einem ungerechten Kriege unterstützen.

Die „Gazeta di Fiume“ schreibt, daß die Bazar-Konferenz, auf welcher auch die Vertretung des ungarischer Litorale berufen wurde, über die Organisation der Fiumaner Behörden zu entscheiden nicht beauftragt ist, da dieses zur Kompetenz des kroatischen und ungarischen Landtages gehört.

Den „Neuesten Nachrichten“ wird aus Pest geschrieben, daß die Publikation der Wahlordnung für den nächsten Landtag aufgeschoben worden sei. Der Grund hiezu wäre die von dem Juxta curiae Grafen Apponyi abgegebene Erklärung, demnach jeder Ostroyirungs-Versuch in Ungarn auf unüberwindliche Hindernisse stoßen würde.

Den mit der heutigen Abendpost eingelangten Pester Blättern entnehmen wir folgende Nachrichten:

Zu Fünfkirchen haben bedauerliche Ruhestörungen stattgefunden. Seit mehreren Wochen schon dauert das Fenstererschlagen, die Ausschreitungen haben aber in letzterer Zeit einen noch höhern Grad erreicht. Am 10. Jänner fand aus Anlaß der Wahl des konstitutionellen Stadtrichters ein Fackelzug statt. Die um 8 Uhr Abends versammelte große Volksmenge rang in das Haus des unpopulären Stadtrichters Logári, indem sie die geschlossenen Thore einsprengte und die Fenster zerbrach. Nachdem Logári nicht angetroffen wurde, sind dessen verwaiste Kinder, ein

Mädchen und ein Knabe mißhandelt worden. Was in den Zimmern an Möbel, Geld und Schmutz sich vorfand, ward vernichtet oder fortgeschleppt. Erst um 10 Uhr Abends wurde die rohe Menge durch Militärgehalt versprengt.

Ueber das Ereigniß in Neutra lesen wir im „Sürgöny“, daß zufolge Komitats-Beschlusses die zu diesem Zwecke abgeordnete Deputation am 12. d. sich in die Kanzlei der Staatsanwaltschaft einfand, und daselbst die Uebergabe sämtlicher Akten und Lokalitäten forderte. Der Staatsanwalt verweigerte die Uebergabe unter Berufung auf den Erlaß der k. ung. Hofkanzlei und nachdem die Drohung, ihn einsperren zu lassen, ebenfalls erfolglos blieb, nahmen ihm einige Herren der Deputation beim Arm und schoben ihn auf den Gang hinaus. Auf gleiche Art wurden auch die andern Beamten entfernt. Die Eingänge wurden hierauf versiegelt und vor die Thüre ein Haubt postirt. In dieser summarischen Weise wurde sowohl das Komitatsgericht als auch der Gerichtshof wieder in seine früheren Funktionen eingesetzt wurde, darüber haben wir noch keine detaillirte Nachrichten.

Am 20. d. trifft der Juxta Curiae in Pest ein, um am 22. die Beratungen über die neue Justizorganisation zu eröffnen. Es sind an folgende Herren Einladungsschreiben für diese Beratungen abgegangen: Baron Albert Prónay, Graf Barkóczy, Majláth, Graf Emil Dessewffy, Zsivora, Vinzenz Szentiványi, Gózsdu, Advokat Stodinger aus Temesvar, Urbarial-Obergerichtspräsident Kováts, Samuel Szabó, Franz Deák, Stefan Melczér, Josef Deák, Paul Nyáry, Michael Szécher, Ignaz Láng, Lorenz Lóth, Koloman Ohyczy und andere. — Bis zum 15. Februar, an welchem Tage Graf Apponyi die Leitung des sämtlichen Justizwesens übernimmt, verbleiben die Justizbehörden im status quo.

Maurövics, der Stuhlrichter im Graner Komitate, hat sich eines Bessern besonnen und dem Wunsch des Komitats nachkommend, Alles übergeben. Es wurde daher auch der über ihn verfaßte Beschluß wieder zurückgenommen.

**Temesvar, 18. Jänner.** Die gestern Abends mit dem Pester Zuge erfolgte Ankunft des Obergespanns für das Krassóer Komitat, Herr Gózsdu Manó, gab der hiesigen Bevölkerung die willkommenen Gelegenheit, durch einen festlichen Empfang der brüderlichen Gesinnung gegen die Bewohner des nachbarlichen Komitates und der Verehrung seines Obergespanns Ausdruck zu geben. Herr Gózsdu Manó wurde im Bahnhofs von einer großen Zahl aus allen Ständen der Bevölkerung empfangen und vom berittenen Fackeltráger in die Stadt geleitet, daselbst mit einem solennen Fackelzuge, mit den Klängen der Nationalmusik und zahllosen se treiasca's, Esen's und Zivio's begrüßt und zum Hotel „zum Trompeter“ begleitet, wo ein von den Bürgern Temesvars arrangirtes Festmahl die Festlichkeit beendete.

Herr Gózsdu Manó reist dem Vernehmen nach heute nach Lugos ab. (T. 3.)

**Paris, 12. Jän.** Die halboffizielle Anzeige im „Moniteur“ bezüglich des Verbleiben Thourvenel's im Amte ist zunächst ein Zeichen momentaner Abkühlung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland. Daß Graf Morny Lust zur Uebernahme des auswärtigen Amtes hatte, unterliegt keinem Zweifel. Welches aber auch die Kombinationen Napoleons III. für die Zukunft sein mögen, er ist zu überzeugt, daß die Situation für ein Bündniß noch nicht reif ist, als daß er das auswärtige Amt einem Staatsmanne übergeben sollte, der sich offen als Anhänger dieser Allianz bekennet. Im Orient hat Rußland übrigens durch den Abfall der Bulgaren von der griechischen Kirche soeben einen harten Schlag erlitten. Die Bewegung unter diesem Volksstamme ist nicht bloß eine religiöse, sondern auch eine politische, und es liegt ihr das Streben zur Herstellung einer slavisch-katholischen Nation im Herzen des osmanischen Reiches zu Grunde. Die russische Diplomatie hat Riesenanstrengungen gemacht, diesen Schlag abzuwehren, und es ist dem Fürsten Labanow in Konstantinopel sogar gelungen, den englischen Gesandten zu einem gemeinsamen Schritte bei dem griechischen Patriarchen zu bewegen, damit dieser den Bulgaren einige Zugeständnisse mache. Der Patriarch war in der letzten Stunde auf diesen Plan eingegangen, und es wurde beschlossen, die bulgarische Gemeinde von Konstantinopel in der griechischen Kirche zu versammeln, um ihr dort von den gemachten Zugeständnissen Kenntniß zu geben. Alle Anstrengungen waren jedoch vergebens. Fürst Labanow, der unter dem Kaiser Nikolaus nach einer solchen Niederlage ohne Weiteres abgesetzt worden wäre, sucht den verlorenen Boden wieder zu gewinnen, und gründet in Konstantinopel ein bulgarisches Journal. Damit gehen allerlei Aufreizungen zur Hervorrufung eines Aufstandes in

Bulgarien, die von russischen Agenten herrühren, Hand in Hand. Rußland würde gern einen Vorwand zur Intervention haben, vergißt aber, daß die Verhältnisse sich seit dem Pariser Vertrage völlig geändert haben. Uebrigens setzt die Intoleranz der Katholiken den neu Ankommenden die gewohnten Vorurtheile entgegen. Die Unions-Akte hat sogar aufgehoben werden müssen, weil der Lazaristen-Präsekt Boré, der Anstifter des Streites um die heiligen Stätten, den Bulgaren keine katholische Kirche einräumen wollte. Rußlands ganze Lage ist der Art, daß es immer mehr auf die französische Allianz angewiesen ist, und deshalb in allen großen politischen Fragen Frankreich nachgeben muß. Sein zaghafter Widerstand in Bezug auf Neapel hat ihm von Seiten Frankreichs bereits allerlei Unannehmlichkeiten zugezogen, zu denen unter andern die besondere Protektion gehört, die Frankreich jetzt den polnischen Bestrebungen zu Theil werden läßt. Man stellt hier bereits die Wiederherstellung der durch den Aufstand von 1830 untergegangenen Verfassung des Königreichs Polen in Aussicht. Uebrigens weiß man, daß dieser Schritt dem Kaiser Alexander um so mehr Ueberwindung kosten würde, als er mit seiner letzten Aufnahme in Warschau sehr unzufrieden war. (N. 3.)

Ein Korrespondent des „Dresdner Journal“ schreibt aus Paris:

Lassen Sie mich heute eine Anekdote erzählen, deren Authentizität ich nach der Person, von der ich sie habe, verbürgen zu können glaube. Ein englisches Schiff legte bei Caprera an. Es trug den Namen Lord John Russell's, einen Sekretär der englischen Gesandtschaft in Neapel, und einen dritten englischen Diplomaten, der kürzlich von den ionischen Inseln gekommen. Sie landeten, um Garibaldi einen Besuch zu machen, und gaben ihm ein großes Diner, das bis in die Nacht hinein dauerte. Der Zweck des Besuches blieb kein Geheimniß. Hr. Odo Russell wollte Garibaldi dahin bringen, seine Expedition gegen Venedig zu verschieben, indem er ihm sagte, er würde sich darüber mit dem französischen Kabinet überwerfen, das ihn sogar bekämpfen könnte, und ihm zu verstehen gab, die Engländer könnten ihm auf alle Fälle nicht beistehen, wenigstens nicht ostensibel. Statt neue Dinge zu unternehmen, möge er vor Allem die Revolution konsolidiren. In Neapel sei geradezu Alles noch zu thun denn die Männer fehlten. Er möge dahin zurückkehren und dort die italienische Einigkeit begründen den reaktionären Umtrieben Einhalt thun, mit denen die Piemontesen, die jetzt weniger fest sitzen, als vor zwei Monaten, unaufhörlich zu kämpfen haben. Er müsse Viktor Emanuel's Fehler wieder gut machen, der es vorgezogen, selber gehen, statt sich „wie eine Tänzerin fortzuziehen zu lassen.“ Garibaldi dankte den Herren für ihren guten Rath, blieb aber unerschütterlich, ja nicht genug, er hatte beinahe Die, welche gekommen waren, ihn zu bekehren, umgekehrt zu seinen Ideen bekehrt. Eine Karte entfaltend, zeigte er ihnen, wie Oesterreich von allen Seiten bedroht sei. Sie wollten Mäßigung, — er sei selbst nicht im Stande, den Lauf der Dinge zu hemmen, und es bleibe ihm Nichts übrig, als sich an die Spitze zu stellen. Aber, soll Russell erschreckt ausgerufen haben, da handelt sich's ja gar nicht mehr um Oesterreich, sondern um Deutschland, um Europa! Wohl möglich, entgegnete Garibaldi. Der Wagen ist aber einmal im Schuß, so möge er dahinvollen. Sehr betroffen von Dem, was sie gehört, reisten die Herren noch in der Nacht ab. Dieselbe Person, welche mir Dies mittheilte, ist auch der Uebersetzer, daß wirklich ohne Zwischenkunft der Minister und Cavour's insbesondere ein Einverständnis zwischen Viktor Emanuel und Garibaldi bestehe, daß sie besondere Beziehungen unterhielten. Der König sei bezaubert von der Denkwaise des großen Abenteurers, und der König von Preußen habe sehr recht, wenn er sage, daß das Vertrauen in die Ruhe Europa's erschüttert sei, und bald Gefahren für Europa und Deutschland insbesondere auftauchen könnten.

**London, 11. Jänner.** Mehrere Mitglieder der liberalen Partei haben ein Memoriale an Lord Palmerston abgefaßt, in welchem sie die Hoffnung aussprechen, daß Angesichts des Friedensschlusses in China und der Frieden verheißenden Beziehungen zu den übrigen Mächten, vornämlich zu Frankreich, die Regierung darauf bedacht sein werde, das Budget der Staatsausgaben entsprechend einzuschränken.

„Times“ und „Daily News“ finden das Memoriale ganz zeitgemäß. Beide meinen, es sei ganz in der Ordnung gewesen, kein Geld zu sparen, als es sich darum handelte, das Land in Vertheidigungszustand zu setzen, die Artillerie umzugestalten, Forts zu bauen und die Flotte zu verstärken, aber nachdem dies geschehen und die Besorgniß vor einem Angriff dadurch beseitigt sei, müsse man wieder an Oekonomie denken, und zwar nicht sowohl im Kriegs- und Flotten-Departement, als in andern Dienstzweigen, die unnöthigerweise gewaltige Summen ver-

schlingen. Wofern dieses nicht bei Zeiten geschehe, könnte es dem Lande vielleicht unmöglich werden, die ungeheure Steuerlast zu erdulden, wenn wieder einmal die Ernte misrathen oder politische Verhältnisse ungewöhnliche Anstrengungen nöthig machen sollten.

**Konstantinopel**, 12. Jänner. Dem Sultan wurde ein Sohn geboren. Die Entschädigung für die durch die Affaire in Dscheddah Betroffenen, wurde ausbezahlt. Gerutti, sardinischer Gesandter für Persien, ist hier angekommen. Fünf Schiffe mit Waffenladungen für die Donauprovinsen sind unterwegs. Nachrichten aus Tscherkessien melden Erfolge der Bergbewohner. Der „Courier d'Orient“ ist statt der unterdrückten „Presse d'Orient“ bereits erschienen. Der k. k. Internuntius Freiherr v. Prokesch ist als hergestellt zu betrachten. Eine große Fälscherbande wurde entdeckt. Ein Theil der hiesigen Bulgaren protestirt gegen die Union. Der hohe griechische Klerus ist zu Zugeständnissen geneigt. Der armenisch-katholische Patriarch gab seine Entlassung. Die Telegraphenlinie nach Bagdad bis Kerluk ist vollendet. Eine Untersuchungs-Kommission wird die Wirksamkeit des Pascha's von Trapezunt prüfen.

**Italien**, Turin, 16. Jänner. Nachrichten aus Neapel vom 14. d. M. melden die Entdeckung einer Verschwörung zu Gunsten des Prinzen Murat. Die Turiner Schatzkammer streckte der neapolitanischen 2 Millionen für öffentliche Arbeiten vor. Ein Proklam des Prinzen Carignan fordert auf, das Werk der Einigung zu beschleunigen, der Kirche und Geistlichkeit Achtung zu verschaffen, hoffend, daß auch die Geistlichkeit dem Könige, dem Statut und den Gesetzen Gehorsam zollen werde, und schließt mit den Worten: Ihr werdet freudig Maßregeln begrüßen, welche die Regierung und das Parlament zur Vermehrung, zur Einigung und Disziplin unserer Land- und Seemacht ergreifen. Ich würde mich glücklich schätzen, wenn, wie ich hoffe, in Kurzem der letzte Wall der bourbon'schen Herrschaft gefallen, ich dem Könige sagen könnte: Rufet die Garnison Neapels, macht neue Rekrutirungen im Lande, schickt sie zu neuem Kampfe, Neapel kann man auch ohne Soldaten regieren!

Die Wahlen in Kalabrien werden von der Aktionspartei geleitet.

Die heutige „Opinione“ meldet aus Neapel vom 11. d. M.: An der päpstlichen Grenze stehen bei 4000 Mann neapolitanischer Truppen, welche in die Gebirge Morino einfallen sollen; eine zweite Abtheilung sammelt sich bei Verole, dieselbe soll bestimmt sein, Sorra zu okkupiren. Lagrange unterstützt mit anderen Abtheilungen vom päpstlichen Gebiet aus die reaktionären Bewegungen in den jenseitigen Abruzzen. Die Einigung erwähnte Abtheilung bezweckt die Provinz Terra die Lavoro im Rücken des piemontesischen Belagerungskorps zu insurgiren.

**Neapel**. Die „Opinione“ vom 9. schreibt: „Von heute an sind die Feindseligkeiten gegen Gaeta eingestellt. Acht Tage sind Franz II. bewilligt, während deren er sich wegen Anknüpfung von Unterhandlungen in Betreff der Uebergabe des Platzes zu entscheiden hat. Wenn er den Waffenstillstand annimmt so wird sich die französische Flotte zurückziehen, und die Verhandlungen werden vermittelt Frankreich geführt. Wenn hingegen nach Verlauf obiger acht Tage Franz II. fortfährt, Widerstand zu leisten, so wird die französische Flotte am 19. Gaeta verlassen. Bis jetzt hört man noch nichts von der Annahme Franz II.“

Aus Gaeta di Mola vom 31. Dez. schreibt man den „Daily News“: „Cavalli's Belagerungsgeschütz ist endlich angelangt und unsere Kanoniere sind eifrig daran, es bei der Villa Capolese aufzustellen, wo Cialdini sein Hauptquartier hat. Von diesem Fleck aus genießt man eine prächtige Aussicht auf die Festung Gaeta, die sich mit ihrer Citadelle in das blaue Gewässer des Golfs hinausstreckt. Unter uns liegt eine Terrasse mit zahlreichen Bruchstücken röm. Mosaikbodens, von denen man glaubt, daß sie zu den Wädern der Formiana gehörten — der Lieblings-Villa Cicero's, wo er von den stürmischen Senats-Verhandlungen in der Gesellschaft eines Lilius und Scipio auszuruhen pflegte, sowie er endlich auch auf dieser Landzunge durch die Schergen des Antonius seinen Tod fand. Auf diesem klassischen Grunde werden die neuen Batterien errichtet, und von da aus hofft man die See-seite der Festung mit Sicherheit beschließen zu können, weil die Kanonen der Belagerten nicht so weit tragen. Wiewohl das allgemeine Bombardement noch nicht begonnen hat, waren wir doch seit Weihnachten im Stande, über 3000 Wurfgeschosse aller Art in den Platz zu schleudern. Die Batterien des Monte Tortola sind's, von denen aus dieses Zerstörungswerk bisher unterhalten wurde. Bereits ist nicht bloß große Verheerung angerichtet, so daß namentlich die St. Francisuskirche und der königl. Palast beträchtlich gelitten haben, sondern die Folge der ersten ernstlichen Beschießung war auch, daß die neapolitanischen Kanoniere sich geweigert haben, die Batterien Virgina, Philipstadt und Bredia, welche unbedeckt sind, wieder zu betreten. Wenn Sie einen Plan von Gaeta betrachten, so werden Sie finden, daß, sobald erst diese

Batterien zum Schweigen gebracht sind, die rechte Flanke des Monte Orlando ganz schutzlos und leicht zu berennen sein wird. So wäre es wohl möglich, daß die Piemontesen auf dieser Seite bald eine Bresche öfneten, und sofort den Sturm versuchten. Wenn die Kanoniere nicht mehr den Muth haben, das feindliche Feuer in offenen Batterien auszuhalten, dann hat selbst ein Gibraltar die Hälfte seiner Stärke verloren.“

**Florenz**. Unter der Aufschrift: „Die zwölf Neujahrsgeschenke des Grafen Cavour an die Toskaner“ veröffentlicht der „Contemporaneo“ von Florenz einen Artikel, der folgende Aufzählung enthält: 1) Steuer auf Gebäude, 2) Steuer auf Mobilien, 3) Personalsteuer, 4) Eigenthumssteuer, 5) Besteuerung des Handels und der Industrie, 6) der Gewerbe und freien Künste, 7) Steuer auf öffentliche Wagen, 8) auf Privatwagen, 9) auf Nachlaß und andere Uebertragungen des Eigenthums, 10) auf den öffentlichen Unterricht, 11) Salzsteuer und 12) Stempelsteuer. Das Blatt bemerkt hierzu: „Das sind die Wohlthaten der piemontesischen Annexion!“

(Garibaldi an Mieroslawski.) Garibaldi hat an den polnischen Insurrektionsführer Mieroslawski folgenden Brief gerichtet:

„Caprera, 2. Januar 1861. Lieber General! Meine Zurückgezogenheit (retiro) auf Caprera ist keineswegs ein Verlassen der Sache der Völker, der ich mein ganzes Leben gewidmet. Ich werde auf dem heil. Wege, der zum Siege führt, unermüdet vorwärtschreiten, und die Gelegenheit zur endlichen Erfüllung des großen Zweckes dürste sich baldigst darbieten. Sie können indeß meiner Beihilfe und Sympathien versichert sein. Ich werde die tapfern Polen nicht vergessen.“

Ein italienisches Blatt meldet die Rückkehr Mieroslawski's von Caprera nach Genua und fügt über die Verhandlungen, welche letzterer mit Garibaldi gepflogen, folgende Einzelheiten bei: „Der polnische General, welcher im Jahre 1831 in Polen — 1848 in Posen und später in Sizilien und Venedig gefochten, legte Garibaldi einen großartigen Entwurf zur Organisirung einer 20,000 Mann starken „internationalen Legion“ vor, welche im Frühlinge an dem Kampfe theilnehmen soll, der sich in Italien gegen Oesterreich vorbereitet. Garibaldi hat den Entwurf freudig aufgenommen und versprochen, im gegebenen Augenblicke für seine Ausführung zu sorgen. Aus Paris und London ist auch eine Adresse von Seiten vieler polnischen Offiziere an Garibaldi eingegangen, welche sich mit dem Plane Mieroslawski's vollkommen einverstanden erklärten.“

### Tagesneuigkeiten.

**Urad**, 19. Jänner. Wir haben bereits am Freitag die auf telegrafischem Wege uns zugewommene Nachricht der „Wiener Zeitung“ — die Vorgänge in Neutra betreffend — mitgetheilt. Die heute hier eingetroffene Nummer der amtlichen Zeitung enthält nun in ihrem nichtamtlichen Theil dieselbe geheimnißvolle Notiz, wie sie unser Telegramm bereits mittheilte, ohne mit einer Sylbe einen nähern Aufschluß über die Art der „Entscheidung“ zu enthalten, welche die Regierung den Beschlüssen des Neutraer Komitates entgegen setzen zu müssen glaubte. Die Notiz der „Wiener Zeitung“ lautet wie folgt:

„Die gewaltsamen Vorgänge des Neutraer Komitats gegenüber dem dortigen Gerichtshofe haben die Regierung veranlaßt, dieser offensbaren Auflehnung mit Entschiedenheit entgegen zu treten. Nach einer telegrafischen Anzeige ist der dortige Gerichtshof ohne Anwendung physischer Gewalt in seinen früheren Wirkungsbereich eingesetzt und die gesetzliche Wirksamkeit seiner Organe ermöglicht worden.“

„\* \* \* Das „P. N.“ gesteht nun ebenfalls die Thatsache der in Somos verübten Mißhandlung an dem jüdischen Tischler zu, welche ihm in einer Korrespondenz aus dem Sároser Komitate in aller Ausführlichkeit gemeldet wird. — Am Schlusse derselben spricht das Blatt die Erwartung aus, daß eine strenge Untersuchung eingeleitet und vom Komitats-Ausschusse energisch verfügt werden wird.“

„\* \* \* Nach der „D. d. P.“ sind die ungarischen Steuereinnahmer angewiesen worden, daß sie ihre Posten ohne Befehl nicht zu verlassen und die Steuerkassen nur über höhere Weisung den von den Komitaten gewählten Perzeptoren zu übergeben haben.“

„\* \* \* Der „Sürgöny“ meldet, daß der Beschluß des Liptau'er Komitates, die Nationalgarde zu errichten, Ab. Orts annullirt worden sei.“

„\* \* \* Wie „P. H.“ meldet, hat in Belényes sowohl das dortige Steueramt, als auch die Grundbuchbehörde die Uebergabe der Akten und der Kassa ob Mangels höherer Weisungen verweigert.“

„\* \* \* Ueber das bevorstehende neue Staatsanlehen hört man, daß die offizielle Ankündigung desselben in den allernächsten Tagen zu erwarten ist. Der Anlehensbetrag wird auf 30 Millionen Gulden angegeben und im übrigen bestätigt, daß der Zinsfuß ein fünfprozentiger und der Emissionskurs 98 Prozent sein wird. Die Amortisation wird in fünf

gleichen Jahresraten in der Art erfolgen, daß in jedem der fünf Jahre von 1862 bis 1866 der fünfte Theil einer derartigen Schuldverschreibung, die zu diesem Zwecke in Fünfteln ausgestellt werden wird, als Steuerzahlung verwendet werden kann. Ein großer Theil des Anlehens soll bereits durch Bankhäuser gedeckt sein.“

„\* \* \* Das Finanzministerium erklärt, daß die mit den Verordnungen vom 22. April und 13. Mai 1860 für den ersten Bogen der Eingabe behufs der Anmeldung eines freien Gewerbes, oder um handelsgerichtliche Protokollirung vorgeschriebenen Stempel- und unmittelbaren Gebühren, ohne den mit der kaiserlichen Verordnung vom 17. Mai 1859 im dritten Absatze eingeführten außerordentlichen Zuschlag (Kriegszahlung) zu entrichten sind, da dieser Zuschlag nur für die weiteren Bogen der Eingabe in den oben bezogenen Verordnungen gefordert wurde.“

„\* \* \* (Berechnung des Agio.) Manche Leute glauben, daß bei einem Agio von 50% 100 fl. in Banknoten nur 50 fl. in Silberwerth seien. So arg ist es noch nicht. Um den Werth von 100 fl. Banknoten in Silbergeld zu bestimmen, ist es nicht überflüssig, darauf hinzuweisen, daß die Notirung von 50% Agio so zu verstehen ist: Für 150 fl. in Banknoten hat man 100 fl. in Silber zu geben oder zu erhalten. Daher die Frage, wie viel 100 fl. Banknoten in Silber werth sind, so zu stellen ist: Wie viel Silbergeld? für 100 fl. Banknoten, wenn 150 fl. Banknoten 100 fl. in Silber werth sind. Das Rechnungsergebnis ergibt für 100 fl. Banknoten 66 2/3 Nkr. in Silber.“

„\* \* \* In Szegedin sind bei Gelegenheit der dortigen Magistrats-Restauration, auf Antrag des Bürgermeisters Dytrowsky, die Schriftsteller Max Fall, Gustav Kemellay, Victor Kemellen und Paul Molnár zu Honorär-Obernötären der Stadt Szegedin ernannt worden. Zu Honorär-Repräsentanten ernannt die Wähler mit allgemeiner Aklamation: Kossuth, Graf Teleky, Klapka, Moriz Perczel, Michael Horvath, Bukovich und Somogyi. Das Recht des Vorstzes wurde ertheilt: Sr. Eminenz dem Kardinal-Primas Johann Scitovszky, dem Erlauer Erzbischof Béla Bartakovics, dem Bischof Lonovics, Franz Deák, Gabriel Klauzál u. c.“

„\* \* \* (Abhanden gekommene National-Anlehens-Obligationen.) Die „Wr. Ztg.“ veröffentlicht eine Warnung vor dem Ankauf der abhanden gekommenen National-Anlehens-Obligation Nr. 1511 ex 1854 über 10,000 fl. C. M., von welcher die Coupons vom 1. Juli 1861 bis 1. Juli 1871 sammt Talon beim k. k. Bezirksamte Tulln deponirt sind, daher die Amortisirung dieser Obligation eingeleitet worden ist.“

„\* \* \* In Szegedin kommt, wie man dem „Wanderer“ schreibt, sehr viel ungarisches Papiergeld (Kosfuth-Noten) vor, das mit einem Abschlag von 50 Prozent hier und da genommen wird. Tabak wird auf dem Markte fort frank und frei verkauft, und auch Zigarren werden zu 2 kr. per Stück feilgeboten.“

„\* \* \* Wie der „Pester Lloyd“ erfährt, ist die Justiz-Organisation in Ungarn Gegenstand eines am 13. d. abgehaltenen Ministerrathes gewesen, zu welchem der Tabernicus Herr v. Majláth und der neuernannte Judex Curiae, Graf Apponyi, zugezogen wurden.“

„\* \* \* Graf Stephan Karolyi ist, wie „M. Sajto“ berichtet, nach Paris gereist, um von dort zur Herstellung seiner Gesundheit die Pyrenäischen Inseln zu besuchen.“

„\* \* \* Se. k. k. apostolische Majestät haben mit der allerhöchsten Entschliekung vom 14. Jänner d. J. dem Hof- und Gerichts-Advokaten Dr. Heinrich Perger in Wien aus Anlaß seines Rücktrittes von der Advokatur in Anerkennung der durch sein ehrenhaftes, eifriges und erfolgreiches Wirken in seinem Berufe um die Rechtspflege sich erworbenen Verdienste taxfrei den österreichischen Adelstand allergnädigst zu verleihen geruht.“

„\* \* \* Dem „Frankfurter-Journal“ wird aus Wien geschrieben: „Bekanntlich unternahm es Graf Reichenberg schon einmal, ein sogenanntes Preßleitungsbureau zu errichten. Zu dessen Führung wurde Herr Witt v. Döring berufen. Gegenwärtig ist der Gedanke wieder aufgenommen. Nachdem die Absicht, den früheren Vorstand des Preßbureaus, Hofrath v. Lewinsky, an die Spitze des neu errichteten Preßleitungs-Institutes zu berufen, wieder aufgegeben worden, ist diese Stelle nunmehr dem Hofrath F. v. Friedensfeld übertragen worden.“

„\* \* \* (Eingefendet.) In der hier bestehenden Zündwaarenfabrik der Herren Brüder Bonyhárd werden die daselbst beschäftigten romanischen Mädchen an Sonn- und Feiertagen im Schreiben, Lesen und Rechnen von einem romanischen Lehrer unterrichtet. Wie wir hören, soll dieser Unterricht später noch weiter ausgedehnt werden.“

Dieser Akt der Humanität verdient um so mehr gelobt zu werden, als die Herren Fabrikanten nicht nur den Lehrer aus eigenen Mitteln zahlen, sondern auch solchen Arbeiterinnen, welche in den Lehrgegenständen die besten Fortschritte machen werden, besonders zu belohnen versprochen. „Dem Verdienste seine Krone!“

L. F.

Ezennel közhírre tétetik, miszerint a helybeli casino-egylet „fehér keresztes“ című szálloda 2-ik emeletében létező lakhelyisége f. hó 21-én megnyitást fog.

Aradon 1861 Jánár 19-én.

Az igazgatóság.

### Vermischt's.

— Aus London, 9. Jänner, wird geschrieben: Hydepark bot am verflossenen Abend einen selten schönen Anblick dar. Schon seit mehreren Tagen war angekündigt gewesen, daß auf dem kleinen See daselbst am Dienstag Abend Feuerwerk abgebrannt und Schlittschuhrennen mit Fackeln stattfinden sollte. Da strömten den gestrigen bei Einbruch der Nacht dichte Menschenmassen nach dem bezeichneten Punkte und gegen 9 Uhr waren, polizeilichen Angaben zufolge, nicht weniger denn 50,000 Menschen auf dem gestörten See und etwa drei Mal so viel Zuschauer rings um die Ufer desselben versammelt. Es war ein eigenthümliches Schauspiel. Viele Tausende von Fackeln, Buben mit Schwaaren und Getränken, Feuerwerke, bengalisches Feuer und ein Drängen sonder Gleichen bis nach 10 Uhr. Rauhhafter Beschädigungen auf dem Eise, das doch nirgends über 5 Zoll im Durchmesser aufzuweisen hat, sind glücklicherweise nicht vorgekommen.

— In der Provinz Catamarca, zur argentinischen Konföderation gehörig, sind reiche Silberminen entdeckt worden. Bei einem Versuche mit 64 Zentnern Erz, welches in einer Tiefe von 16 Fuß gewonnen wurde, sind 300 Mark Silber dargestellt worden.

— In London ist ein Löwe erstoren. Die Kälte der letzten Tage zeigt ihre Wirkung am auffälligsten im dortigen zoologischen Garten. Trotz aller Vorrichtungen erlag eine erkleckliche Anzahl von Affen, Antilopen und Vögeln der ungewohnten Kälte. Auch der schöne nubische Löwe, der seit zwölf Jahren eine Zierde der Sammlung gewesen war, wurde am 11. d. M. früh todt, steif und starr auf seinem Lager gefunden. Offenbar hatte ihn die Kälte getödtet, denn noch am Abend zuvor war er munter und vollkommen gesund gewesen.

— Die ewige Stadt zählte im verflossenen Jahre 184,049 Einwohner; im Jahre 1859 nur 182,585. Die Zahl der Weltbürger im Jahre 1859 betrug 1395; im verflossenen hingegen, wo mancher aus den Marken und Umbrien herflüchtete, 1417. Familien von ständigem Ansehen gibt es dort 37,708. Die sich etwa auf 35,000 Mann belaufende fremde und heimische Garnison ist, wie das Publikum der Winterferien, in der Gesamtbevölkerungszahl nicht mitberücksichtigt.

### Am tliche s.

#### Veränderungen in der k. k. Armee.

**Ernennungen:** Der pensionirte Oberst Eduard Kottée Eder v. Komaroki zum Platz-Kommandanten in Venedig;

der Oberstlieutenant Karl Haardt v. Hartenthurm, des zweiten Gendarmen-Regiments, zugetheilt in der General-Adjutantur Sr. k. k. Apostolischen Majestät, mit Belassung in dieser Zuteilung zum Obersten und Haus-Kommandanten der Hofburgwache; und

der beim Kriegsministerium zugetheilte Oberstlieutenant Franz Treka, des beständigen Adjutanten-Korps, zum Kastell-Kommandanten in Krakau.

**Verleihungen:** Dem pensionirten General-Major Paul Freiherrn v. Haen der Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores;

dem pensionirten Hauptmann erster Klasse Joseph Enekl v. Enkelstern der Majors-Charakter ad honores und

dem Hauptmann-Auditor Adolph Hirschmann, des Wiener Invalidenhauses, der Major-Auditors-Charakter ad honores.

**Pensionirungen:** Der Oberst Adolph Pinstler, Kommandant des 17. Feldjäger-Bataillons;

der Kastell-Kommandant in Krakau, Oberstlieutenant Maximilian Singer mit Oberstens-Charakter ad honores;

der Major Vinzenz Fromm, des serbisch-banater Grenz-Regiments;

der Major Alois Freiherr Duval-Dampierre, des Infanterie-Regiments Erzherzog Ludwig Nr. 8;

der Major Leopold Anker, des Infanterie-Regiments Kronprinz Erzherzog Rudolph Nr. 19; — ferner

der Rittmeister erster Klasse, Anton Freiherr von Augustiny, des Kürassier-Regiments Graf Horváth-Tholdy Nr. 12, als Major, und der Hauptmann erster Klasse Engelbert Stindl, des Infanterie-Regiments Erzherzog Ludwig Nr. 8, mit Majors-Charakter ad honores

### Handelsberichte.

**A. H. Urad, den 19. Jänner. (Orig.-Ber.)**  
Trotz der etwas flauerer Notirungen des Pesther Platzes, der gewöhnlich für hier als Richtschnur gilt, erhält sich unser Produktengeschäft in der lebhaften Stimmung, deren es sich schon seit geraumer Zeit zu erfreuen hat. Bemerkenswerth ist, daß die Zahl der Käufer, die der Verkäufer bei weitem übersteigt, denn dieselbe Ursache — die Valutaverhältnisse, — welche Spekulanten zum Einkaufen anspornt, veranlaßt die Eigner zur Zurückhaltung und nur diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß der Verkehr hier jetzt nicht noch größere Ausdehnung angenommen hat. Zur Notiz des im Verlaufe der Woche umgesetzten übergehend wurden von

**Weizen** circa 4000 Mezen theils 82 theils 83 und 84pündiger Waare zur Spekulation abgesetzt und bedang erstere fl. 4.40 letztere fl. 4.70 per Mezen. Zum Konsum wurden von Müllern beträchtliche Quantitäten Primasorte zu fl. 4.90 erstanden.

Für **Halbfrucht** traten blos Konsumenten als Käufer auf, die an 1000 Mezen im Gewichte von 78 und 79 Pfd. zum Durchschnittspreise von fl. 3.80 an sich brachten.

Im **Korn** war der Umsatz etwas schwächer als vormöchtlich, da auch die Vorräthe schon gelichtet sind. Von dem umgesetzten wurde das Meiste von Brennereien genommen. Der Preis stellte sich auf fl. 3.40.

**Gerste** wurde von Seite fremder Bräuereibesitzer namentlich aus dem Banate eifrig gesucht, während selbe von der Spekulation ausgeschlossen blieb. Der Preis hat sich um einige Kreuzer gebessert. Wir notiren fl. 1.95—2 per Mezen.

**Kukuruz** bildete wieder einen Hauptartikel des dieswöchentlichen Geschäftes, wie überhaupt dieses Produkt mit ungewöhnlicher Vorliebe genommen wird. Von effektiver Waare wurden 3000 Mezen zu fl. 2.20—2.25 begeben, so wie 4500 Mezen zu fl. 2.35—2.40 für im April-Mai lieferbar Nehmer fanden. Fernere 1000 Mezen wurden mit fl. 2.30 gegen ganze Kassa pro März geschlossen.

**Hafer** wird in großen Partien ausbezogen, die Kauflust ist jedoch in Stodung gerathen, da sämtliche ärarische Lieferungen sistirt wurden. Außer einem bedeutenden Geschäft im Belange von 10,000 Mezen das zwischen einem Pesther und hiesigen Haus mit fl. 1.60 per Mezen kontrahirt wurden, sind uns keine weiteren Umsätze bekannt geworden.

**Mehl.** Die bedeutenden Vorräthe der hiesigen Müller sind fast gänzlich gelichtet und stellt sich fortwährend eine starke Nachfrage um alle Gattungen besonders aber um mittlere und ordinäre Gattungen Mehl ein. Für ein Venezianer Haus wurden dieser Tage 2500 Zentner mittl und ordinäre Gattungen verlangt, konnten aber wegen Mangel an Vorräthen nicht effectuirt werden. Die Preise der hiesigen Dampfmühle stellen sich heute schon billiger als die der Wassermüller und notirt dieselbe Nr. 0 zu fl. 13, Nr. 1 zu fl. 12, Nr. 2 zu fl. 10.80, Nr. 3 zu fl. 9, Nr. 4 zu fl. 8, Nr. 5 zu fl. 7.20, Nr. 6 zu fl. 6 pEt.

Einen rege gesuchten Artikel bildet gegenwärtig **Speck**, der sowohl zur Versendung als für den Konsum der hiesigen Umgebung gesucht wird. Da nun die Vorräthe beschränkt sind, so stellt sich der Preis sehr hoch. Mehrere hundert Zentner gelangten im Verlaufe dieser Woche mit fl. 26.25 zum Absatz.

In **Spiritus** hat sich das Geschäft durch hiesiger gelangte Kaufaufträge wieder zu einiger Bedeutung gehoben. Sowohl Prompt, welches jedoch fortwährend mangelt, als Schlusswaare findet willige Nehmer. Für März wurden 800 Eimer mit 63 $\frac{1}{2}$  theils mit 64 kr. geschlossen. Effektiv bedingt 65 kt.

**Slivovitz** kommt blos im Detailhandel vor wo 20grädiger mit fl. 22—23 bezahlt wird.

**Trebern-Durchzug** beansprucht bei mäßigem Begehr fl. 15.50—16.

Für **Weine** war die abgelaufene Woche eine sehr günstige, indem sich diese einer starken Frequenz zu erfreuen hatten. Unter den umgesetzten wollen wir blos die von besserer Qualität hervorheben u. z. 2000 Eimer Bilagofer zu fl. 5.60—6, 250 Eimer Kuviner zu fl. 6.60 und 250 Eimer rein abgezogen von solch vorzüglicher Qualität wie sie nur in seltenen Fällen sich in der vorjährigen Fehung gezeigt mit fl. 8. Außerdem fanden 200 Eimer Méneser roth gleichfalls 1860er Fehung zu fl. 10 und fl. 11 Käufer.

Der gestrige Wochenmarkt war mittelmäßig befahren, Weizen und Korn war äußerst wenig zugeführt, alles Vorhandenen, besonders Kukuruz wurde rasch vergriffen. Die Preise bezifferten sich in nachstehender Weise:

Weizen ung. von fl. 4.50—4.60.  
Halbfrucht " " 3.50—3.60.  
Korn " " 3.30—3.35.  
Gerste " " 1.80—1.85.  
Kukuruz " " 2.20—2.25.  
Witterung trocken, kalt.

**Debreczin, 15. Jänner.** Das Ergebniß unserer soeben zu Ende gegangenen Antonimarktes war den Erwartungen nicht entsprechend. Die vielen Schneefälle und regnerische Witterung hinderten das Austreten des Getreides, weshalb darin nur ein geringer Verkehr stattfand, überdies sind Produzenten trotz der hohen Preise nicht geneigt zum Abgeben, daher der geringe Geldverkehr und das schlechte Infasso. In Rohprodukten herrscht reger Verkehr; von Schafwolle wurden einige hundert Ztr. Sommerwolle zu dem Preise von 118—120 fl. pr. Ztr. begeben; andere Gattungen Wolle fehlten. Von deutschen Schafwolle wurde viel zugeführt, die 3 fl. 50 kr.—4 fl. 50 kr. rasch aus dem Markte genommen wurden. Rindshäute vielfach gefragt, resultirten, u. z.: Ochsenhäute 30—40 fl., Lammhäute 26—28 fl., Korbhäute 16—18 fl. pr. Paar. Bettfedern wurden bei unbedeutenden Zufahren rasch vergriffen zu den Preisen von 115—130 fl. pr. Ztr. Kaufwaaren erfreuten sich lebhafter Abnahme zu guten Preisen, u. z.: Saisenhüte 18 fl. pr. 100 St., Fächer fl. 6—6 2/3 fr., Steinmarder 15 fl., Edelmarder 18 fl., Jlitis fl. 6 2/3 fr.—6 5/6 fr. pr. Paar. Von Knoppeln befinden sich hier nur noch geringe Vorräthe, und diese sind in festen Händen, welche nicht unter 8 fl. 50 kr. abgeben wollen. Speck, bei einem Umfange von circa 6000 Ztr. steigerten sich die Preise von 25 fl. auf 27 und 28 fl. und wurde sogar manches Quantum zu 30 fl. pr. Ztr. verkauft. Krakauer, die den hiesigen Markt besuchten und mehrere hundert Ztr. aus dem Verkehre nahmen, zahlten für eine größere Quantität 29 fl. pr. Ztr. Die Stimmung bleibt, obgleich der Markt vorüber, fest, und kann man schöne schwere Waare nicht unter 28 fl. kaufen. Seife, Szegediner 27—28 fl., Debrecziner 28 fl. pr. Ztr. In Spiritus war bei schwachem Begehr der Umsatz sehr gering, prompte Waare wurde 4 fl. 22—22 5/6 fr. pr. a. v. Salbe mit erleichternden Bedingungen ohne Absatz gekauft, Schluss mit Vorlauf des ganzen Betrages 4 20—21 kr. Slivovitz reine Waare bebang 40 kr. pr. alte Halbe mit Faß. (P. H.)

#### Wiener Fruchtbörse vom 19. Jänner 1861.

5600 Mgn. Weizen banater loco Wieselburg 84 Pfd. fl. 6.50. Wieselburger loco Wieselburg 85—86 Pfd. fl. 6.45. Ungar. loco Raab 84 Pfd. fl. 6.25. 1000 Mgn. Korn ung. loco Pest 77 $\frac{1}{2}$  Pfd. fl. 4.10. 5000 Mgn. Gerste slovak. loco Wien 70 Pfd. fl. 4. Umsatz in Weizen 25000 Mezen.

#### Wochenmarktpreise vom 18. Jänner 1861.

	West.		Mittl.		Mind.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wiener Mezen						
Weizen	4	20	4	—	3	70
Halbfrucht	3	—	2	90	2	85
Korn	2	85	2	80	2	75
Gerste	1	80	1	75	1	70
Hafer	1	80	1	70	1	65
Kukuruz	1	95	—	—	—	—
Hirse	—	10	—	—	—	—
Mundmehl	9	30	—	—	—	—
Semmelmehl	8	—	—	—	—	—
Weißpohl	7	30	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	1	50	—	—	—	—
Stroh	—	80	—	—	—	—
Buchenholz	9	—	—	—	—	—
Eichenholz	8	—	—	—	—	—

#### Geschäfts-Ausweis

der Arader Sparkassa vom 1. bis 31. Dez. 1860.

	öfterr. Währung	
	fl.	kr.
<b>Einnahmen:</b>		
An Cassa-Vorrath vom 31. Dez.	21,648	1 $\frac{1}{2}$
„ Einlagen im Monat Dezember	25,347	45 $\frac{1}{2}$
„ Büchelgebühr	3	43
„ Wechsel rückbezahlt	130,752	50
„ Zinsen von escompt. Effecten	1,949	45
„ Verzugszinsen	16	—
„ Schreib-Gebühren	982	81
	180,699	65 $\frac{1}{4}$

<b>Ausgaben:</b>		
Für Einl.-Rückzahl. im M. Nov.	19,448	6 $\frac{1}{2}$
„ Interimszinsen der Einlagen	248	76 $\frac{1}{2}$
„ Zinsen der Einlagen auf das II. Semester	6,159	40 $\frac{1}{2}$
„ Wechsel escomptirt	130,552	50
„ Spefen und Besoldungen	144	61
	156,553	34 $\frac{1}{2}$
An Saldo-Vortrag vom 31. Dez.	24,146	31 $\frac{1}{2}$
	180,699	65 $\frac{1}{4}$

#### Geschäfts-Ausweis

der Arader Sparkassa vom 1. Juli bis Ende Dezember 1860 (II. Semester)

	öfterr. Währung	
	fl.	kr.
<b>Einnahmen:</b>		
An Cassa Vorrath vom 30. Juni	35,196	16 $\frac{1}{2}$
„ Einlagen im II. Semester	121,731	70 $\frac{1}{2}$
„ Büchelgebühr	15	75
„ Wechsel rückbezahlt	544,996	5
„ Zinsen von escomptirten Effecten	8,642	34
„ Verzugszinsen	44	96
„ Schreib-Gebühren	4,345	2
„ Gründungsfondzinsen vom Staats-		
„ Anlehen	566	14
„ Gründungsfond Agio	36	66
	715,574	78 $\frac{1}{2}$

<b>Ausgaben:</b>		
Für Einlagen Rückzahlungen im II. Semester	114,061	3 $\frac{1}{2}$
„ Interimszinsen der Einlagen	490	18 $\frac{1}{2}$

Für Zinsen der Einlagen für das II. Semester		
escomptirte Wechsel	6,159	40 1/2
Dividende	568,953	30
Gründungsfond auf Büchlein	15	—
Spefen und Befoldungen	602	80
	1,146	75
An Saldo-Vortrag vom 31. Dez.	691,428	47 1/2
	24,146	31 1/2
	715,574	78 1/2

**Geschäfts-Ausweis**  
der Arader Sparcassa vom 1. Jänner bis Ende  
Dezember 1860. (21. Jahrgang.)

Einnahmen:		
An Cassa Borrath vom 31. Dez. 1859	22,038	61 1/2
Einlagen im Verlaufe des Jahres 1860	238,928	7
Wechsel-Gebühr	34	44
Wechsel rückbezahlt	1039,530	58
Zinsen von escomptirten Effecten	16,574	75
Verzugszinsen	195	80
Schreib-Gebühren	8,388	38
Alien-Umschreibungs Gebühren	21	70
Dividende rückempfangen	10	—
Gründungsfond Dividende erhalten	750	—
Gründungsfond erhoben	3,465	53 1/2
Gründungsfond-Zinsen v. St.-Anl.	613	39
Gründungsfond Agio für Zinsen in Silber	48	47
Spefen rückerlegt	23	20
	1,330,622	92 1/2

Ausgaben:		
Für Einlagen Rückzahlungen im Jahr 1860	187,729	58 1/2
Zinsen der Einlagen auf das Jahr 1860	756	— 1/2
escomptirte Wechsel	11,914	68
Dividende gezahlt	10,89,961	5
Utenfilien beigebracht	6,034	80
Gründungsfond für 1860 Staats-Poste	169	87
Gründungsfond auf Büchlein	3,861	71
Einkommen-Steuer gezahlt	1,411	86
Spefen und Befoldungen	2,022	64 1/2
	2,614	41
	1,306,476	61 1/2
An Saldo-Vortrag den 31. Dez.	24,146	31 1/2
	1,330,622	92 1/2

Arad den 31. Dezember 1860.  
**Johann Lukácsy.**

**Letzte Post.**

**Frankfurt**, 17. Jänner. In der heutigen Bundestags-Sitzung beantragten die vereinigten Ausschüsse bezüglich des Oldenburger Antrages: „Das Patent vom 25. September 1859 und das Finanzgesetz vom Juli 1860 seien ohne Zustimmung der Stände illegal“; Dänemark aufzufordern, binnen sechs Wochen wegen Erfüllung des Provisoriums, gemäß Bundesbeschlusses vom 8. März 1860, sich zu erklären, widrigenfalls zur Execution geschritten würde.

**Marseille**, 17. Jänner. Drei Schiffe sind von Messina nach Gaeta zurückgekehrt. Der „Fonteney“ wird zurückbleiben.

**Madrid**, 17. Jänner. Das Ministerium erhält die Nachricht, ein spanisches Schiff habe sich vor Gaeta schussfertig aufgestellt, für falsch. Die Marine habe Befehl, die Absicht der Regierung, neutral zu bleiben, zu unterstützen.

**Feuilleton.**

**Karnevals-Briefe.**

**B. West**, 18. Jänner. Wie führt sich denn der Karneval in Pest auf? so hören wir im Geiste schon von vielen Seiten unsere Leser fragen und dies wohl mit dem vollsten Rechte, denn wenn die innere und äußere Politik auch gewaltige Ansprüche an den Bürger des Staates macht, so gibt es doch auch hier und da Momente, wo man sich gern von all den hochgelahrten Dingen losreißen und ein Mensch unter Menschen sein möchte. Zu einem solchen Abschütteln der drückenden äußeren Sorgen sollte nun eigentlich der Karneval die erwünschte Gelegenheit bieten, aber Gott weiß wie es zugeht, die Freude will nicht in Fluss kommen. Mit den Ballen geht es nicht von der Stelle und wenn die tanzende und heiraftslustige Welt nicht bald ernstlich dazu schaut, dann ist der Fasching zu Ende und es wurde lange nicht genug getanzt, um einen ordentlichen Abschluß vor Hymens Altare zu rechtfertigen. Wir haben über dieses hochwichtige Thema

**Verstorbene zu Arad.**

**Innere Stadt.**

4. Jänner. Hermann Kramer, Kleinhändler, 2. Monat, Augenentzündung. — 6. Jän. Julie Hecht, Kaufmannstochter, 2. Monat, Angina. — 12. Jänner. Abraham Stad, Kleinhändler, 70 Jahr, Schlagfluß. — 13. Jän. Josef Gruber, Diener, 22 Jahr, Tuberkulose. — Franz Anna, Apothekergattin, r. f., 54 Jahr, Zehrfieber. — 16. Mihálka Emerich, Dienstmagd, r. f., 14 Tag, Krämpfe. — Szabó Stefan, Tagelöhner, ref., 5 Monat, Gebärmutterentzündung.

**Vernova.**

11. Jänner. Salata Mihály, Tagelöhner, g. u., 70 Jahr, Altersschwäche. — 12. Jän. Simonovics Aurel, Eisenmacher, g. u., 3 Jahr, Waisersucht. — 13. Jän. Juhász Stefan, Tagelöhner, ref., 48 Jahr, Lungenentzündung. — Macsán Mikolaj, Tagelöhner, g. u., 1 Monat, Krämpfe. — Belisch Johanna, Wäscherin, r. f., 2 Monat, Krämpfe. — 14. Jän. Száránbán Georg, Adermann, r. f., 30 Jahr, Leberentzündung. — Popest Julia, Tagelöhnerstochter, g. u., 14 Tag, Schwäche.

**Scharfak.**

13. Jänner. Fodor Georg, Tagelöhner, r. f., 6 Jahr, Gebärmutterentzündung. — 16. Jän. Demján Mitru, Tagelöhner, g. u., 6 Monat, Kopffraien. — Doroteréki Georg, Tagelöhner, r. f., 40 Jahr, Lpbus. — Schirch Anton, Schneider, r. f., 74 Jahr, Altersschwäche.

**Séga.**

12. Jän. Banbrál Anna, Bierbräuerin, r. f., 4 Monat, Fraisen. — 14. Dán Despot, Bauersk., g. u., 6 Wochen, Fraisen.

**Votrák.**

14. Jänner. Paul Rip, Weinstillersk., r. f., 14 Tag, Fraisen.

**Gaja.**

14. Jänner. Stojka Simon, Tagelöhner, g. u., 67 Jahr, Licht. — 15. Jän. Smelle Franz, Tagelöhner, r. f., 2 Jahr, Scharlach. — 16. Jän. Muntján Opula, Bäuerin, g. u., 55 Jahr, Difterie. — 17. Jän. Jowanow Knano, Bauersk., g. u., 14 Tag, Fraisen. — Paul Smelle, Tagelöhner, r. f., 25 Jahr, Angina.

**Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 18. Jänner 1861.**

Metalliques	62.90
5% National-Anlehen	74.40
Banfactien	729.—
Kreditactien	155.60

**Wechsel-Cours.**

Silber	150.75
London	150.50
Dukaten	7.13

**Die fallipe Wiener Abendpost vom 18. — somit auch die Coursliste — ist ausgeblieben**

**Hirderes.**

**A helybeli Casino-egylet A „FEHÉR KERESZT“ című szálloda terében**

**tánczvigalmat**

rendezvén, azt

**folyó hó 29-ére**  
tüzte ki.

**Jegyek válthatók:**

Id. BIRÓ IMRE, egyleti igazgató, ANDRÉNYI KÁROLY, egyleti aligazgató, KORNAY KÁROLY, egyleti jegyző, és ANDRÉNYI ZSIGMOND, BETTELHEIM VILMOS, GOLDSCHIEDER HENRIK, RING KÁROLY, SZARKA JÁNOS, egyleti tag uraknál.

**Egy jegy ára 1 ft. 50 kr. ausztr. ért.**

A bemenetnél jegyek nem kaphatók.

Aradon 1861-ik évi január hó 16-án.

**A Casino-egyleti bizottmány.**

**ARAD.**



**Nemzeti színészet.**

Ma vasárnap január 20. 1861

Szabó József és társai igazgatása alatti társulat által adatik:

**Szapári Péter,**

vagy:

**Budavár visszavétele a törököktől.**

Dramai hősjáték 5 felv., írta Birch-Pfeiffer Sarolta, ford. Komlósi Ferencz.

**SZEMÉLYEK:**

**Magyarok.**

Szapári Péter gróf (rabságban a törökönél)	Takács.
Ika, neje	V. Kolonics Alfonza.
Trencsenyi Mária, magyar nemes hölgy, ennek barátnéja	Filippovicsné.
Batthyányi Ádám gróf	Gyulai.
Beleznay Miklós gróf	Szathmári.
Forgács György gróf	Krasznai.
Borsos Miklós, földműves, Szapári jobb-ágya	Filippovics.
Fia	Gerecs.
Máté, öreg szolga Szapári házábanál	Körösi.
Egy pór	Bozós.
	Több magyar főurak, lovagok, parasztok.

**Törökök.**

Hamza-bég, budai helytartó	Csiszér.
Ali Mechemet, biztosa	Vince.
Achmet, török tiszt	Balog.
Egy aga	Bácskai.
Zulima, Hamza-bég leánya	Hetényi Antonia.
Azóra, biztosa	Kökényesi T.
Egy más aga	Végh.
Egy török	Kazacsai.
Törökök, rabszolgák.	Történik Budán, a Rákoson, és Szapári jóságán.

Az 5. felvonást megelőzi: Nagy néma képezetben bengaliai tüzfénynyelv világítja: **Budavár visszavétele 1686-ban.**

4. bérlet

**Hétfőn január 21. 1861**

adatik:

**Tündérújjak.**

Legujabb francia szimű 5 felvonásban, írták Scribe és Legouve, ford. Feleki Miklós.

**SZEMÉLYEK:**

Lesneven grófnő	Hevesiné.
Lesneven gróf, fia	Gyulai.
Tristán, a gróf fia	Krasznai.
Bertha, a grófnő unokája	Hetényi Antonie
Helen, a grófnő unokahuga	Tőkés Emilia.
Kerbrand Richard, bretonyi nemes	Szathmári.
Meunerville marquisnő	V. Kolonics Alfonza.
Jozefa, a marquisnő komornája	Hetényi Mili.
Berny asszony	Filippovicsné.
Penmar herczeg	Vince.
Corine, ) varróleányok	Körösiné.
Eszter, )	Kovács Mari.
Egy fiatal ember	Sennyei.
Péter, Lesneven gróf szolgája	Bácskai.
János, a marquisnő szolgája	Bozós.
	Történik Bretony- és Párisban, idő jelenkor.

wollen wir die Dame nennen) von ihrem Sitz und schritt, einer Löwin gleich, im Zimmer hin und her. Dann blieb sie vor uns erstauntem Menschenkinde stehen und fragte mit kaum zu bezeichnendem bitter-wühigen Tone: „Wissen Sie, was es heißt, bei 50 pSt. Agio Mutter von fünf Töchtern sein?“

Hätten die Leiter der Staatsgeschäfte diese Frage, den Ton derselben hören können, wir sind fest überzeugt, es würde kein Schlaf früher in ihre Augen kommen, als bis sie die Valuta-Verhältnisse geordnet wüßten. Wir müssen gestehen, wir waren von dieser Frage niedergedonnert, wir hatten noch nie die Agio-Verhältnisse vom Standpunkt einer mit heiraftsfähigen Töchtern versehenen Mutter betrachtet. Es war nicht mehr die einzelne Mutter, die wir in der vor uns stehenden Frau sahen, es war die Vertreterin aller Mütter der Monarchie, welche die verhängnisvolle Frage an uns richtete, die in unserm ohnedies schon von all den Tagereignissen brummender Kopfe plötzlich ein ganzes Meer von Gedanken entwickelte.

Alle Stadien der besorgten Mutterliebe wurden uns plötzlich klar, sogar der Hintergrund des „Mädels, geht hinaus!“ strotzte von Liebe. 50 pSt. Agio und fünf Töchter! gräßlicher Gedanke bei gewöhnlichen Zeiten, Verzweiflung erregend, wenn der Fasching gekommen

gestern so was man sagt, einen vernünftigen Plausch mit einer von Gott gesegneten Mutter gehalten und sie um ihre unverholene Ansicht über die Situation gebeten. Wie ein weiser Diplomat aus der Tuileriensschule, wo die Realpolitik in Blüthe ist, blickte mich die von drei erzogenen und noch zwei unerzogene Büchlein umgebene Mutter an, musterte mich vom Scheitel bis zur Sohle, zuckte, wie wenn sie einen großen Entschluß gefaßt hätte, die Achseln und rief: **Mädels geht hinaus!** Gewöhnt an den pünktlichsten Gehorsam verließen die hoffnungsvollen Ehestands-Randinatten das Zimmer, natürlich nicht ohne einige fragende Seitenblicke auf den unberufenen Geheimnißrämer zu werfen. Die Thüren schlossen sich und mit nicht zu verfehendem Bangen harreten wir der Entwicklung der überraschenden Scene. Man entschuldige die Weitläufigkeit, aber was wir hier erzählen, ist keine Erfindung, es sind die Beantntnisse einer schönen Seele, es ist der Angstschrei einer besorgten Mutter, die uns gebeten, die Sache zur Sprache zu bringen. Man begreift, daß wir, die wir noch niemals Mutter gewesen, uns auch nur schwer in die Gefühle derselben hineinleben können; doch lassen wir die Mutter selbst reden, das wird das Beste sein.

Als wir allein waren, erhob sich Frau v. K. (so

und noch dazu ein Fasching mit ungarischem Kostüm, hat man den Vater auch glücklich bewegt, dem Patriotismus die größere Schneidrechnung zum Opfer zu bringen, was hilft es — 50 pCt. Agio! Da stehen die Mädchen schön, reizend, geistreich, liebenswürdig, von Kopf bis zu Fuß frisch gewaschen und gekleidet; was nützt es? sind die armen Mädchen jetzt etwa um so viel schöner, geistreicher, liebenswürdiger, wie die Baluta sich verschlechtert hat? Nein! und tausendmal Nein! alle diese Eigenschaften stammen noch aus den Zeiten der klingenden Münze, die heutigen Männer sind aber ohne Ausnahme Realpolitiker ohne jedwede Illusion. Sie freuen sich der herrlichen Eigenschaften der Mädchen, sind aber der trügerischen Meinung, daß man dieselben nicht mit Ruhe und Freude genießen könne, wenn das Agio 50 pCt. beträgt. Ja, wenn sich die Herren Eltern entschließen könnten das Heiratsgut um 50 pCt. zu erhöhen resp. in klingender Münze auszugeben, dann vielleicht — aber so — bebauere u. s. w. Die ganze Lage der armen Mutter wurde uns klar; wir sahen die jetzt so stolz prangenden Mädchengestalten welken, verblühen, wir sahen sie die große Garde der — alten Jungfern vermehren. Wie weise und vorsichtig handelte die Mutter als sie rief: Mädels, geht hinaus!

Der Hinweis auf diese Unterredung wird genügend als Beweis dienen, daß der Carneval heuer nur wenig außerordentliche und solide Ballfeste liefert, dagegen aber gibt es viele öffentliche Bälle, welche die seltenste Pracht bieten. Merkwürdigerweise ist es wieder das Agio was hier die Pracht und Eleganz schafft. Das Geld hat keinen Werth! Wozu soll man es verwahren! Morgen gilt es wieder weniger! Dies sind die Reden, die Argumente, womit der maßlose Luxus in dieser Sphäre der Gesellschaft entschuldigt wird. So war z. B. auf dem jüngsten Flora-Ball eine interessante Matrone in Begleitung von 8—10 jungen Mädchen, Bekannte und Verwandte, welche uns versicherte, ein jedes der Kleider ihrer Schutzgefohlenen koste 108 fl. Die räthselhaften Existenzen müssen doch nicht so schlecht sein.

Man scheint sich auf diesen Bällen sehr gut zu unterhalten; es wird sehr getanzt und die beste Ord-

nung gehalten. Ein junger Mann, der sich einbildet, man könne in diesen Kreisen die Ball-Étquette bei Seite setzen, wurde ohne weitere Umstände an die Luft gesetzt.

Am Sonntag ist im deutschen Theater: „Wachtel-Ball;“ was ist das? so fragt die ganze Stadt, aber Niemand weiß mehr darüber zu sagen, als es ist — Schwindel!

### Die europäischen Fürstenhäuser im Jahre 1860.

Unter den sämtlichen 48 Souveränen aus europäischen Fürstenhäusern (mit Einschluß des Kaisers von Brasilien und des Fürsten von Monaco, sowie der vertriebenen italienischen Regenten, deren Länder Sardinien annektirt hat), sind zwei weiblichen Geschlechts. Der älteste von allen ist zur Zeit der König von Württemberg, 79 1/4 Jahre alt; außer diesem sind noch drei über 70 Jahre alt: der Landgraf von Hessen-Homburg, der Fürst von Reuß-Schleiz und der König der Belgier. Von den Uebrigen sind fünf zwischen 60 und 70 Jahren, acht 50—60 Jahre, vierzehn 40—50 Jahre, zehn 30—40 Jahre, fünf 20—30 Jahre und endlich zwei noch nicht 20 Jahre alt. Diese letztern sind: der Fürst von Reuß-Greiz und der „Herzog von Parma“, jener 14 3/4 Jahre, dieser 12 1/2 Jahre alt; beide stehen unter Vormundschaft ihrer Mutter.

Am längsten regiert der Herzog von Sachsen-Meiningen und nächst ihm der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, resp. seit 57 und 53 3/4 Jahren (mit Einrechnung der Jahre der Minderjährigkeit). Von den übrigen regieren 2 seit 40—50, 11 seit 20—30, 13 seit 10—20 Jahren. Die übrigen 20 sind erst im letztverfloßenen Jahrzehend und 2 darunter (der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz und der Fürst von Schaumburg-Lippe) erst im verfloßenen Jahre zur Regierung gekommen.

Unverheiratet und noch nicht verheiratet gewesen sind 6 Souveräne: außer dem Papst die Herzogin von Braunschweig und Parma, die Fürstin von Liechtenstein und Reuß-Greiz und der Landgraf von Hessen-

Homburg. Von den übrigen sind 6 Witwen (die Königin von Sardinien, Belgien und Portugal, der Großherzog von Toskana, der Herzog von Anhalt-Desfau-Röthen und der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt); 2 leben in morganatischer Ehe (der König von Dänemark und der Kurfürst von Hessen) und 1 (der Großsultan) in Polygamie. Regelmäßig vermählt sind 32 christliche Souveräne oder genau zwei Drittel der Gesamtzahl. Von den 30 Gemahlinnen (und 2 Gemahlen) derselben sind die ältesten die Fürstin von Neuchâtel und die Königin von Württemberg, beide über 60 Jahre alt; die jüngste ist die Königin beider Sizilien, erst 19 Jahre alt.

Das älteste dormalen noch lebende Mitglied eines souveränen Fürstenhauses ist die verm. Erbgröfherzogin Auguste von Mecklenburg-Schwerin, geb. Prinzessin von Hessen-Homburg, Mutter der verstorbenen Herzogin von Orleans, 84 Jahre alt. Die gleichfalls noch lebende Mutter des Herzogs von Orleans, Witwe des Königs Ludwig Philipp, jetzt 78 Jahre 8 Monate alt, ist bemerkenswerth durch die große Zahl ihrer Nachkommenschaft, von welcher 5 Kinder, 24 Enkel und 2 Urenkel am Leben sind (verstorben sind 5 Kinder und 2 Enkel). Am nächsten kam nach ihr in dieser Hinsicht die im verfloßenen Jahre verstorbene Kaiserin von Rußland, die zwar nur ein Alter von 62 Jahren erreichte, aber bei ihrem Tode 6 Kinder und 22 Enkel hinterlassen hat (verstorben sind 3 Kinder und 2 Enkel). Das zahlreichste Regentenhaus ist das Haus Modena dormalen 20 männliche und 9 weibliche Sprossen zählt (ungerechnet die 6 mit österreichischen Erbherzogen vermählten Prinzessinnen von Baiern, Belgien und Sardinien). Nächst dem zählt das Haus Lippe-Weißensfeld (gräfliche Nebenlinie des fürstlichen Hauses Lippe) 26, das Haus Reuß, jüngere Linie, 20, das Haus Württemberg 17 und die Häuser Baiern und Liechtenstein je 16 männliche Sprossen. Dagegen stehen folgende Häuser auf zwei Augen (zählen nur einen männlichen Sprossen): Anhalt-Bernburg, Braunschweig, Griechenland und Hessen-Homburg; sowie folgende auf vier Augen: Braunschweig, Dänemark, Hannover, Modena, Monaco, Reuß-Greiz. (D. A. Z.)

## Inserate.

10695. sz.  
1860.

(41—1,3)

### Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. városi kik. bíróság által közhírré tétetik, miszerint a Hirschmann József részére 141 ft. 75 kr. tőke és járulékaik kielégítéséül ségái lakosok Dan Ilie és társaitól bíróság lezálogolt és megbecsült különféle házi butorok, ruhák, széna, szalma szekerek, s disznókból álló ingóságok. f. 1861. JANUÁR 24-én először és szükség esetére 1861. Február 21-én másodizben, és pedig ekkor becsáron alul, alperesek lakásain nyilvános bírói árverésen kész pénz fizetés mellett el fognak adatni.

Arad dec. 16-án 1860.

Cs. k. v. kik. bíróság.

13363

(39—2,3)

1860.

### Arverési hirdetés

az arad-pernyávai 60. sz. ház és telek nyilvános elárverés útján leendő bírói eladatása iránt.

Az aradi megyetörvényszék részéről ezenel közhírré tétetik, hogy Adamaszek Klótild 160 ft. tőke és járulékaik iránt követelése végett az Arad-pernyávai 60. számú Sztán Domján és Jelena-féle ház és 200 négyszögölnyi háztelek, mely együtt 100 oszt. ftra becsülve van, bírói árverés útján eladatni fog. Az ezen fekvőre nézve tartandó árverésre két hatánap tüzetik ki, ugymint 1861. évi MÁRCZIUS 27. és APRILIS 27-ének d. e. 9 órája, megjegyezvén, hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig ezen bíróságnál annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felszátása hozzájárultok nélkül történnék, s ők ez által, a mennyiben a vételár felszátásilag elfogyna, kizáratni fognának.

Egyébiránt az árverésnek többi feltételei, valamint a becslési oklevél ezen bíróságnál a hivatalos órákban megtekinthetők.

Arad, 1860. dec. 31.

Aradi megyetörvényszék.

## Bei Jean Höbler, Friseur,

Ed der Herrengasse,

ist vorrätig eine reiche Auswahl Damenhaarzöpfe in allen Farben und Längen, vom feinsten Brabant und Niederländer Menschenhaar.

Durch dessen Gattin werden Aufträge u. Ball- und Hochzeit-Damen-Fresuren effectuirt; an Balltagen können jedoch nur Tags vorher eingegangene Anmeldungen berücksichtigt werden.

Das neueste Friseur-Modell ist stets zur Ansicht ausgestellt.

(1633—4,6)

11036. sz.

(45—1,3)

### Hirdetmény.

Tedeschi és Zukovits aradi kereskedők f. é. 11,036. sz. kérelme következtében közhírré tétetik, miszerint egy Aradon 1860-ik évi Augustus 26-án 2000 a. é. fról saját rendelkezésre kérelmezők által kibocsátott a kibocsátás napjától 4 holnapra fizetendő, Csobán Mihály aradi lakos által elfogadott, egyszersmind Pápai Mártonra és ez által az aradi takerékpénztárra fogadott váltó eredetije elveszvéen, annak jelenlegi birtokosa felszólítatik, hogy azt ezen hirdetés keltétől számított 45 nap alatt ezen megyetörvényszékhez terjessze be, mert különben e fent körülírt váltó megsemmisítettnek fog kijelentetni.

Arad december hó 31-én 1860.

Aradi megyetörvényszék.

### Házeladás szabad kézből.

A kiserdő-utczából benyiló czimer-utczai 2. számú ház, 600 négyszögöl hely és több épületekkel, ugy nem különben Edlsbacher-utczában 1000 négyszögöl nagyságu 7. számú telek nagyobb épületekkel, mindkettő igen szép kerttel, szőlővel és legfinomabb gyümölcsfákkal, a szőlők a legjobb állapotban mint karókkal ellátva, eladó.

Megtekinthetni és értekezhetni a tulajdonossal: czimer-utca 2. szám. (42—1)

Im Heinrich Weil'schen Hause in der Haffinger-Gasse, Haus No. 3, ist eine Wohnung im 1. Stock, mit 4 schön gemalten Zimmern und allen Bequemlichkeiten, vom 1. Februar an zu vermietthen. (23—2,2)

### Jede Kahlköpfigkeit verschwindet durch den regelmäßigen Gebrauch der privilegierten aromatischen Meditrina-Haarwuchs-Kraftpomade, in Verbindung mit dem gleichnamigen orientalischen Haar- und Bartwuchs-Wasser,

von M. Mally, dieselbe mag die Folge der Ablagerung eines Kraufheitsstoffes oder hohen Alters sein. Wer aber noch nicht kahl ist, kann damit sein Haar vor dem Ausfallen und frühzeitigen Ergrauen schützen. Das Nähere sagt die gedruckte Gebrauchsanweisung. Diese unter der Garantie von 1000 glücklichen Erfolgen in ihrer Wirkung noch unerreicht dastehenden Haarmittel sind in nachstehenden Depots echt und frisch vorrätig:

bei TONES & FREIBERGER, und in der Kerzen-, Seifen- und Parfumerie-Niederlage des HERMANN ELIAS, in der Kirchengasse; dann in Csaba bei J. Laczay, Apoth.; Facset bei Hugo Otter, Apoth.; Gyula bei A. Lukács, Apoth.; Lugos bei J. Kronetter, Apoth.; Makó bei Adolf Nagy, Apoth.; Temesvár bei Ed. Kraul, und bei Zenev & Solquit, dann in noch 200 Städten des In- und Auslandes.

Die Wahrheit des Vorstehenden wolle das nachstehende, aus dem Italienischen wörtlich übersezte Zeugniß bestätigen.

### Zeugniß.

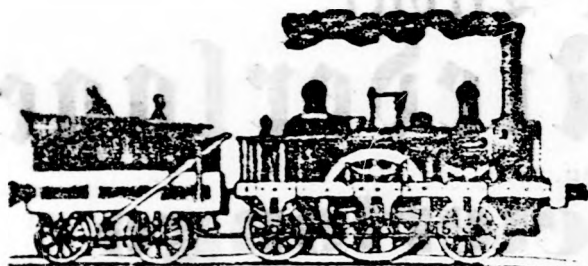
Womit der ergebenst Gefertigte nach Wissen und Gewissen bezeuget, daß seiner Tochter, welche seit langer Zeit kahlköpfig war, und erfolglos ärztlich behandelt wurde, nachdem selbe nur kurze Zeit von der Meditrina-Pomade und dem hiezu gehörigen Wasser Gebrauch machte, mit der größten Leichtigkeit ein dichtes und festes Haupthaar wuchs.

Das oben angeführte als reine und unverfälschte Wahrheit bezeugend, habe ich die Ehre zu zeichnen: Peter Bertolini m. p. Vermiglio, Provinz Südtirol, am 13. Oktober 1860.

Von der Gemeinde Vermiglio, den 14. Okt. 1860. Der Gemeinde-Vorsteher: Panizza m. p.

Der Unterzeichnete bestätigt sowohl die wirkliche Unterschrift des Vaters der hergestellten Tochter, als auch die Wahrheit seines Zeugnisse. Vermiglio am 22. Oktober 1860.

In Wahrheit dessen: P. Tonioli Bartholomäus m. p. Kurator. (25—2,6)



K. k. priv. Theiß-Eisenbahn.

# Fahrordnung

für den Winter 186<sup>o</sup>/<sub>1</sub>, vom 1. Dezember angefangen.

I. Nach Kaschau und Grosswardein.			
Wien	Abfahrt	7 Uhr	Abends.
Pest	"	5 "	55 M. Früh.
Czegléd	"	9 "	15 "
Szolnok	"	10 "	18 "
Püspök-Ladány	"	1 "	23 " Nachmittags.
Debreczin	"	3 "	"
Tokaj	"	5 "	36 "
Miskolcz	"	7 "	47 " Abends.
Forró-Encs	"	9 "	30 "
Kaschau	Ankunft	11 "	35 "
Püspök-Ladány	Abfahrt	2 Uhr	M. Nachmittags.
Berettyó-Ujfalu	"	3 "	23 "
Grosswardein	Ankunft	4 "	55 "
II. Nach Arad.			
Wien	Abfahrt	7 Uhr	M. Abends
Pest	"	5 "	55 " Früh.
Czegléd	"	9 "	30 "
Szolnok	"	10 "	57 "
Mezőtúr	"	12 "	37 " Nachmittags
Csaba	"	3 "	12 "
Arad	Ankunft	5 "	30 "
III. Von Kaschau und Grosswardein nach Pest und Wien.			
Kaschau	Abfahrt	3 Uhr 45 M.	Früh.
Forró-Encs	"	5 "	37 "
Miskolcz	"	7 "	52 "
Tokaj	"	9 "	19 "
Debreczin	"	12 "	7 " Mittags.
Püspök-Ladány	"	1 "	42 " Nachmittags
Szolnok	"	4 "	45 "
Czegléd	Ankunft	5 "	45 "
Pest	"	8 "	27 " Abends.
Wien	"	6 "	1 " Früh.
Grosswardein	Abfahrt	10 Uhr	M. Vormittags.
Berettyó-Ujfalu	"	11 "	30 "
Püspök-Ladány	Ankunft	12 "	45 " Mittags.
Czegléd	"	5 "	45 " Nachmittags.
IV. Von Arad nach Pest und Wien.			
Arad	Abfahrt	9 Uhr 40 M.	Vormittags.
Csaba	"	12 "	7 " Mittags.
Mezőtúr	"	2 "	36 " Nachmittags.
Szolnok	"	4 "	26 "
Czegléd	Ankunft	5 "	35 "
Pest	"	8 "	27 " Abends.
Wien	"	6 "	1 " Früh.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängenen Fahrordnungen zu entnehmen.

Zur Zeit der Debrecziner Märkte findet zwischen Czegléd und Debreczin im Anschlusse an die Personenzüge der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, in jeder Richtung täglich eine z w e i m a l i g e Personen-Beförderung statt; worüber seinerzeit das Nähere veröffentlicht werden wird.

(728-32)

Die Direction.

## Haszonbéri hirdetés

Aradon t. Bittó Ferencz ur Arenavendégloje lakhelyiséggel, f. 1861-ik évi November 1-től haszonbérbe adatik. A bérlet iránt értekezhetni Péczely Ferencz birtok-felügyelővel Aradon, fűtér 46. sz. a. vagy bérmentes levélben Pankotán.

## Bacht-Anzeige.

Im v. Bittó'schen Hause in Arad ist das Arena-Gasthaus sammt Wohnlokalitäten vom 1. November 1861 an auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres hierüber bei dem Güter-Inspektor Franz Péczely in Arad, Hauptplatz Nr. 46, oder mittelst frankirter Briefe in Pankota. (24-3,6)

## Ein Forstbeamter,

welcher als dirigirender Forstmeister bisher auf einer bedeutenden Domäne Böhmens diente, die besten Zeugnisse über technische Studien, die bestandene Staatsforstprüfung (1853 zu Prag), seine Verwendung und Wohlverhalten in jeder Beziehung besitzt, ferner die Waldbetriebs-Regulirung mehrerer Güter leitete und im besten Lebensalter steht, hat den bezeichneten Dienstposten freiwillig verlassen und empfiehlt sich in der Verwendung als Forstverwalter oder für technische prompte Leistung bei Forstregulirungen, geometrischen Arbeiten jeder Art, Nivelirungen, Wasserbau und Drainage, allen hierauf reflectirenden pl. t. Autoritäten unter der Chiffre F. A. K., Pankota, 1861. Post-Expedition (Arader Komitat).

## Eine Gouvernante,

die deutsch und französisch korrekt schreibt und spricht, in den nöthigen wissenschaftlichen Gegenständen und in allen weiblichen Handarbeiten gründlichen Unterricht, in Musik und Zeichnen die Anfangsgründe zu erteilen versteht, mit den besten Zeugnissen ausgerüstet, daß sie diesem Berufe seit vielen Jahren mit dem glänzendsten Erfolge obliegt, wünscht entweder hier oder auf dem Lande unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle.

Zu erfragen in der Buchhandlung der Herren Gebrüder Bettelheim in Arad.

11,019. sz.

(7-3,3)

## Arverési hirdetmény

az Arad-bernyávi 80. számú háznak nyilvános elárverési útján leendő birói eladatása iránt.

Az aradi megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, hogy Haberle Jakab és neje Arad-bernyávi 80. sz. a. fekvő és biróilag 1430. ftra becsült házának és telkének a helyszínen birói árverés útján leendő eladása megrendeltetett. Az ezen fekvőségre nézve tartandó árverésre negyedik határidőül f. é. FEBRUÁR 9-ének délelőtti 10 órája tüzetett ki, megjegyezvén, hogy a vevő az e fekvőségre zálogilag biztosított adóságokat a vételár erejéig ezen bíróság utasítása szerint elvállalni tartozik és hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig ezen bíróságnál annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történnek, s ök ez által a mennyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizáratni fognának.

Egyébiránt az árverésnek többi feltételei, valamint a becselési oklevél ezen bíróságnál a hivatalos órákban megtekinthetők.

Arad január 5-én 1861.

Aradi megyetörvényszék.

## Gewinnstanzige u. Aufforderung.

(27-4,9)

In der am 2. Jänner stattgefundenen Kreditziehung haben bei mir gewonnen: Gesellschaft: Schwemitz fl. 1500, Wilagos fl. 400, Szobba fl. 400, R. Banya fl. 400.

In der am selben Tage erfolgten Como-Rentenlotterie-Ziehung wurde der

zweite Haupttreffer bei mir gewonnen,

außerdem die Gesellschaften: Como 2 C Gulden 100, Como 4 B Gulden 50, Como 14 fl. 50.

Die P. T. Eigentümer dieser Lose werden ersucht, sich baldigst zu melden, um sich ihre Treffer einzukassiren, welche von mir b a a r ausgezahlt werden.

Am 1. Februar d. J.

erfolgt die Ziehung der gesuchten

# 1860-LOSE,

300000, 50000, 25000 fl. die Haupttreffer.

Auf Ratenzahlungen sind

einzelne 100 fl. Lose sowohl,

## Gesellschaftsspiele

mit 50, 25, 20, 10 & 5 Losen

nur bei Gesellschaften in Auswahl mit verschiedenen Nummern zu beziehen.

Diese Gesellschaften sind derart arrangirt, daß man auf sämtliche in der Polisse enthaltene Lose mitspielt, und es möglich ist, mit einem einzigen derartigen Lose mehrere Haupttreffer zu machen.

Die Einzahlung findet derart statt, daß als erste Rate 10 fl. einzuzahlen sind, und dann je 6 Wochen eine Rate zu bezahlen ist, so daß mit der Einlage zusammen 10 Raten gezahlt werden. Nach Ertrag der 10. Rate verobfolge ich je für eine Polisse ein 100 fl. Los im Original.

Auch kann man einzelne Lose, ohne an den Gesellschaften Theil zu nehmen, auf Ratenzahlungen wie mit einer möglichst kleinen Angabe aufkaufen.

Am 1. Februar erfolgt die Ziehung

## Fürst St. Genois-Lose,

52,500 fl. Haupttreffer,

welche A. gegen Baarzahlung nach dem Course, B. Gegen 10monatliche Ratenzahlungen derart zu haben sind, daß dem Käufer durch Ertrag der ersten Rate, welche circa nur 6 fl. beträgt, der ganze auf obige Lose entfallende Treffer zugesichert ist.

## S. Herzberg,

Juwelen- und Wechselgeschäft, Eck der Brück- und Wienergasse, in Pest.

Aufträge aus den Provinzen werden bis in die entferntesten Gegenden prompt effectuirt und Lose wie Ratenzahlungsbriefe überall hin versendet. Alle nur mit irgend einer Geldsendung versehenen Briefe werden sogleich beantwortet und die verlangten Dokumente ohne Verzug eingesendet. Listen sende ich nach der Ziehung gratis ein. Alle Lose können von der ersten bis letzten Ziehung verlässlich revidirt werden. Alle Auskünfte werden gewährt und Programme gratis franko eingesendet.

Auf einzelne Lose sowohl, wie auf größere Partien, werden Vorshüsse gewährt, die Rückzahlung kann nach Belieben wann immer erfolgen.

## Ügyvédi iroda megnyitása.

Arad megye alkotmányos bizottmánya f. hó 17-iki ülésén törvényes magyar köz- és váltó-ügyvedi okleveleim kihirdettetvén, ezennel ügyvédi irodámat — Aradon, keresztutca 18. sz. a., Rök mézárós házában — megnyitom, hol az ügyfelek bármely jogügyleteiben kész szolgálattal vagyok. Mit a t. cz. közönség figyelmébe ajánlani van szerencsém.

Aradon, 1861. évi január 19-én.

## Kopcsányi József,

hites köz- és váltó-ügyvéd.

(47-1)

K. k. aussch. priv.

## Anatherin-Mundwasser,

1 fl. 40 kr.

## Zahnplombe

Zum Selbstplombiren hohler Zähne 2 fl. 10 kr.

K. k. a. priv.

## ANATHERIN-ZAHNPASTA

1 fl. 22 kr.

## Vegetabilisches Zahnpulver 63 fr.

Vom prakt. Zahnarzt J. G. Popp in Wien,

Stadt, Tuchlauben, neben dem Musikverein Nr. 557; stets zu haben in allen meinen Depots:

In Arad: bei J. J. Probst.	In Lugos: bei Schiebler und Arnold.
„ B.-Csaba: bei Lacjay, Apotheker.	„ Makó: bei Jozsófski.
„ Deva: bei A. Bächler.	„ Szegedin: bei M. Kovács, Apotheker.
„ Groß-Kiskinda: bei J. A. Komfa.	„ bei J. Kovács, Apotheker.
„ Gyula: bei Geyer u. Comp.	„ Temesvár: bei L. Roth, Apotheker.
„ bei E. v. Csákyar.	„ bei Jenev und Coquit.
„ bei Lukács, Apotheker.	„ Theresiopel: bei M. Wilko.
„ Lugos: bei Kronetter, Apotheker.	

(46-1,6)

### HIRDETMÉNY.

Tisztelettel tudatom ezennel a t. cz. közönséggel, hogy fiam a kül- és belföld fővárosaiban 7 évig a nőiszabóságban magát kiképezvén, most hazatérve velem egyesülve a magyar nőiszabóságot folytatandja; elvállalunk tehát mindennemű **zsinorzatokat, disz- és Kazinczy-mentéket, és magyar öltönyöket**, a legutolsó divat szerint, minők e tájékon még nem készültek. Egyszerűsége tudatjuk a nagyérdemű közönséggel, hogy mi szabad kézből zsinorzunk legfinomabb virágokat és egyéb mintázatokat, és nem nyomtatjuk a zsinorzandó kelmét előre, mint mások, miáltal az csak foltos lesz és a zsinor lebontása után haszonvehetlenné válik, kivált a selyemkelme. Elvállalunk egyszerűsége mind ócska köpenyeket is, abból a legcsinosabb mentéket stb. stb. készítendők. Kaphatni nálunk efelől a legfinomabb angol metszetű kész szemfődeleket és halott ruhákat atlaszból, merzselinből és mollból, igen jutányos áron és első kézből, nem mint némely boltban 1 ft. 30 kr-ért rőfét, hanem 90 kr. és 1 ft-ért; a szemfődél metszetik atlaszból 3-4-5 ft-ért, mollból 1-2 ft-ért.

Vannak némely kereskedők, kik a szemfődelek metszését is magokra vállalván, haszonvágyból csak kontárkodó metszők által rontatják el, azoknak csekély díjt fizetvén, a fizetés legnagyobb részét ők teszik el, ezáltal egy kitanult metsző keresetét csontkítván, azt elnyomják.

A tisztelt közönség figyelmébe ajánlván magokat kész szolgálói

**Höger Károly és fia Vilmos,**

magyar nőiszabómesterek.

Lakásuk: főtéren, Winkler-féle új épületben 3. sz. a., földszint 73. ajtó.

### Anzeige.

Ich beehre mich hiemit einem hochgeehrten P. T. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß mein Sohn, nachdem er sich durch 7 Jahre in den größten Städten des In- und Auslandes als Damenkleiderverfertiger ausgebildet, bei seiner nun erfolgten Rückkehr sich mit mir zur Weiterbetreibung des Geschäftes associirte; wir übernehmen daher alle **Gar-tungen Verschnürungen, feine Kazinczy-Mente's und ungarische Damen-Anzüge** nach der neuesten Façon, wie sie in dieser Gegend noch nicht gemacht wurden. Gleichzeitg zeigen wir an, daß wir alle Arten Verschnürungen aus freier Hand ausführen, ohne den Stoff früher vorzubrüden, wodurch derselbe nur voll fleden wird, welche beim Herabtrennen der Schnüre den Stoff unbrauchbar machen, besonders Seidenstoffe. Auch übernehmen wir alte Mäntel zum Modernisiren und verfertigen daraus die schönsten Mente's u. s. w. u. s. w. Dann sind bei uns fortwährend fertige Bahrtücher aus Atlas, Merzselin und Moll nach den schönsten Mustern auf englische Art ausgehauen, aus erster Hand und zu den billigsten Preisen zu haben, nicht wie in den meisten Gewölbem die Elle zu 1 fl. 30 kr., sondern aus Atlas zu 90 kr. bis 1 fl., ein Bahrtuch aus Atlas wird nun 3-4-5 fl., aus Moll um 1-2 fl. ausgehauen.

Es gibt Kaufleute, welche das Ausbauen der Bahrtücher aus Gewinnsucht auch übernehmen, und dies solchen Pfuschern übergeben, die den Stoff bloß verderben, und dieselben mit ein paar Kreuzern abfertigen, den größten Theil der Bezahlung aber in die Tasche stecken, wodurch sie gelehrten Bahrtuch-Ausbauern ihren Verdienst schmälern und dieselben unterdrücken.

**Karl Höger und Sohn Wilhelm,**

Damenkleider-Verfertiger,

wohnhaft: Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude Nr. 3, Thür Nr. 73.

# Die erste Tiroler Gewehr-Niederlage

von

## Johann Peterlongo

in Innsbruck

empfehlte ihre rühmlichst bekannten Erzeugnisse, als: **Doppelfinten** von 16-200 fl., **Birschstutzen** 25-150 fl., **Scheibenstutzen** von 36-150 fl., ferner hauptsächlich

**Revolvers nach allen Systemen, Lefauchaux-Gewehre etc. etc.**

Bestellungen auf alle möglichen Sorten Gewehre werden genau nach erledigt.

**Jagdrequisiten aller Art.**

Preis-Courant gratis.

(1523-3,6)

Epen most jelent meg és

(40-2,3)

**Goldscheider H. könyvkereskedésében,**

főtéren, Ackermann-féle házban,

kapható:

# RESTAURATIO

vagy

# REVOLUTIO?

Őszinte szó a magyar nemzethez.

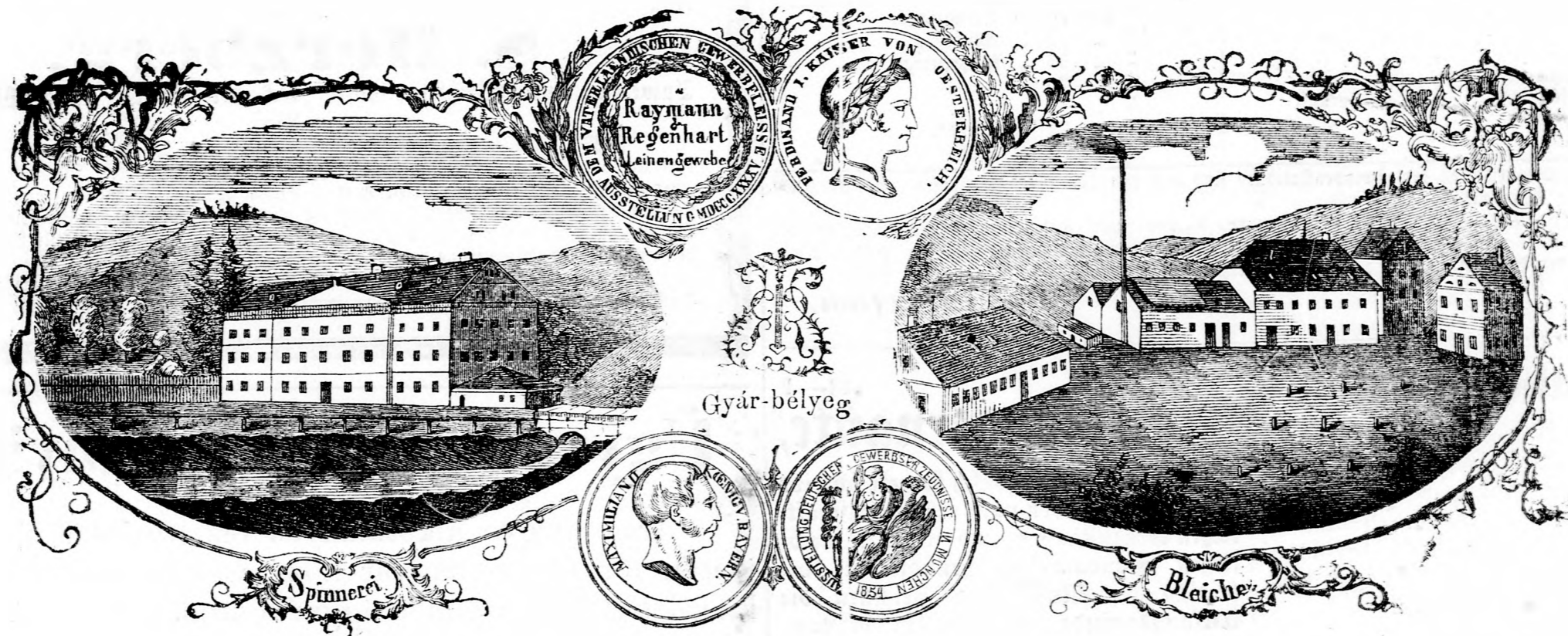
Ára 60 kr.

# Ein Gewölb

sammt Zimmer ist am Hauptplatz, Haus Nr. 23, zu vermietthen. Näheres bei

**J. Freyberger.**

(31-5,5)



# REGENHART és RAYMANN

**vászón- és asztalneműek gyára**

ajánlja ARADON

# Wallfisch Ch. és fiaival

létező

# VÁSZÓN-GYÁRI FŐRAKTÁRÁT,

holott mindennemű **vászón- és asztalneműek** bő választékban találhatók, melyeknek eladása gyári ár és kiszabott árjegyzék szerint történik.

Figyelmeztetjük a t. cz. közönséget, hogy a fentebbi gyár gyártmányai árát eddig csak 5% el fölemelte; mely árszabás azonban, ha az ezüst ágiója (jelenleg 50%) nem csökken, csak e hó végeig megmaradand.

**Wallfisch Ch. és fiaival.**

(35-2,3)

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: **H. Goldscheider,**

Buchdruckerei von **H. Goldscheider,** im Winkler'schen Neugebäude.